



Sport for Development (S4D) als sozialer und pädagogischer Entwicklungsraum

„Sport has the power to change the world.“

Nelson Mandela, 2000

Der Ansatz „**Sport for Development**“ (auch „Sport für Entwicklung“, kurz S4D) nutzt die Kraft des Sports, um positive gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken. Im Zentrum steht nicht allein die sportliche Leistung, sondern die gezielte Förderung von Bildung, sozialer Integration, Gesundheit und persönlicher Entwicklung. Typische Initiativen reichen von Sportprogrammen für benachteiligte Kinder und Jugendliche über die Stärkung von Mädchen und Frauen bis hin zum Einsatz von Sport als Instrument der Konfliktlösung und Friedensförderung.

Kernbereiche und Ziele

- **Lebenskompetenzen („Life Skills“):** Vermittlung von Werten wie Fairness, Respekt, Teamgeist und Konfliktlösungskompetenz.
- **Inklusion und Integration:** Abbau von Barrieren für benachteiligte Gruppen, Menschen mit Behinderungen oder Geflüchtete.
- **Gesundheit und Prävention:** Förderung von Bewegung und Aufklärung über Gesundheitsthemen.
- **Gleichberechtigung:** Stärkung von Mädchen und Frauen durch gezielte Sportangebote

Im Sinne dieses Ansatzes versteht sich **CHAMPIONS Lernen und Sport** nicht nur als Bewegungsangebot, sondern bewusst als **sozialer und pädagogischer Entwicklungsraum**. Sport wird gezielt eingesetzt, um zentrale Werte wie Fairness, Respekt, Verantwortung, Teamgeist und Integration zu vermitteln. Kinder und Jugendliche erfahren dabei, dass sportliche Aktivitäten weit über die körperliche Betätigung hinausgehen: Sie stärken das soziale Miteinander, fördern Selbstwirksamkeit und unterstützen den konstruktiven Umgang mit Regeln und Konflikten.

1. Entwicklung und Empowerment

Sport als Lern- und Entwicklungsraum

Durch klar strukturierte Sportprogramme werden wichtige Lebenskompetenzen

wie Teamfähigkeit, Verantwortungsübernahme, Problemlösungsfähigkeit und Führung gefördert. Diese Kompetenzen wirken sich positiv auf das schulische Lernen und das allgemeine Verhalten der Kinder und Jugendlichen aus.

Stärkung benachteiligter Gruppen

Sport bietet insbesondere Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, Selbstvertrauen aufzubauen, eigene Stärken zu entdecken und gesellschaftliche Barrieren zu überwinden. Dadurch werden Teilhabe und Engagement in der Gemeinschaft gestärkt.

Umgang mit sozialen Herausforderungen

gezielt konzipierte Sportangebote können Themen wie Gewalt, Ausgrenzung, Diskriminierung und Benachteiligung aufgreifen. Sport wird so zu einem wirksamen Instrument des sozialen Wandels.

2. Gesundheit und Wohlbefinden

Förderung eines aktiven Lebensstils

Regelmässige Bewegung leistet einen wichtigen Beitrag zur körperlichen Gesundheit und zur Vorbeugung von Erkrankungen. Sportangebote im Sinne von „Sport for Development“ unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, Freude an Bewegung zu entwickeln und ein nachhaltiges Gesundheitsbewusstsein aufzubauen.

Psychische Gesundheit stärken

Sport wirkt sich positiv auf das seelische Wohlbefinden aus: Er reduziert Stress, stärkt das Selbstwertgefühl und fördert soziale Kontakte. Psychische Gesundheit wird dabei als fester Bestandteil sportpädagogischer Arbeit verstanden.

3. Gemeinschaft und Zusammenhalt

Stärkung des sozialen Miteinanders

Sport bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und fördert Begegnung, Austausch und gegenseitiges Verständnis. Gemeinsame sportliche Erlebnisse schaffen Identifikation und ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Schaffung eines sicheren und unterstützenden Umfelds

Sportprogramme bieten jungen Menschen einen geschützten Raum, in dem sie sich ausprobieren, Fähigkeiten entwickeln und verlässliche Beziehungen aufbauen können.

4. Beispiele für „Sport for Development“-Initiativen

Laureus Sport for Good nutzt Sport, um Gewalt, Diskriminierung und soziale Benachteiligung insbesondere bei jungen Menschen entgegenzuwirken.

UNICEF und FIFA setzen gemeinsam Sportprogramme um, die Bildung, Gesundheit und Entwicklung fördern.

Lokale Sportvereine und Organisationen engagieren sich durch niederschwellige Angebote, insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche, oder durch gemeinschaftsbildende Sportveranstaltungen.

5. Fazit

„Sport for Development“ bedeutet, Sport als mehrdimensionales Entwicklungsinstrument zu nutzen. Bei **CHAMPIONS Lernen und Sport** steht deshalb nicht nur Bewegung im Fokus, sondern auch die gezielte Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen (Life Goals). Durch Teamspiele, wechselnde Gruppen, partizipative Elemente und die Begleitung durch Juniorcoachs werden Werte wie Fairness, Respekt, Verantwortung und Gemeinschaft aktiv gelebt.

So wird Sport zu einem wirksamen Mittel, um Kinder und Jugendliche ganzheitlich zu unterstützen – körperlich, sozial und persönlich.

Der Förderverein ist Mitglied vom Sport for Development Netzwerk Deutschland e.V.